

Befige überließ, auf daß sie sich wie eine Mauer zur Verteidigung der Christenheit gegen jene Heiden stemmten.

Mit Hilfe des Herzogs errichtete also der genannte Bruder Konrad auf dem gegenüberliegenden Ufer der Weichsel, wo jetzt die Stadt Thorn<sup>1)</sup> liegt, auf einem Hügel eine Verschanzung, die er Vogelsang nannte, und begann von hier aus die Feindseligkeiten gegen die Preußen. Nachdem er aber das Geschehene dem genannten Meister, dem Bruder Hermann von Salza, berichtet hatte, sandte derselbe ihm den Bruder Hermann Valk mit fünf anderen Brüdern und mehreren Kriegsknechten. Als diese zugleich in Vogelsang angekommen waren, errichteten sie nach dem Räte jenes Herzogs und seiner Krieger die Burg Nessau und von dieser Burg aus unterhielten sie fast fünf Jahre hindurch fast tägliche Kämpfe mit den Preußen. Später aber, im Jahre des Herrn 1231, gingen der Landmeister, Bruder Hermann Valk, und seine Brüder mit dem genannten Herzoge Konrad und andern fremden Getreuen über die Weichsel in das Kulmer Land und am Ufer der Weichsel errichteten sie auf einer laubreichen Eiche ein Bollwerk, umzogen dieselbe mit einem Graben und gründeten nach dem Namen dieser Befestigung dort eine Stadt. Später aber verpflanzten sie in kurzem Burg und Stadt von dort dahin, wo jetzt Thorn liegt. Zur selben Zeit hatten die Preußen eine Burg namens Rogon an der Weichsel jenseits Thorn gegründet, eine andere unterhalb Thorn, wo jetzt das alte Kulm liegt. Eine dritte Burg hatte ein vornehmer Preuße inne, der den Christen sehr feindlich war, Pipin mit Namen: in einem See, der noch heutigen Tages Pipinssee heißt. Von diesen Burgen erlitten die Christen fast täglich viel Arges. Es traf sich aber einmal mit Hilfe Gottes, daß die Kreuzbrüder mit den Preußen von der ersten Burg zum Kampfe zusammenstießen und alle töteten mit Ausnahme des Häuptlings, welcher zur Erhaltung seines Lebens die Burg übergab und zu den Kreuzbrüdern überging; in kurzem wurde unter seiner Führung auch die untere Burg durch die Kreuzbrüder eingenommen und dazu überlieferte er den Pipin, seinen Schwesterjohn, den Kreuzbrüdern. Diesen töteten sie nach Zerstörung seiner Burg auf folgende Weise: sie schlugen ihm den Bauch am Nabel auf, nagelten den Nabel an einem Baume fest und ließen ihn rund um den Baum treiben, bis die Eingeweide sich ganz abgewickelt hatten; so kam der, welcher viele Christen gottlos getötet hatte, grausam und elend zu Tode.

## 106. Der Untergang der Deutschordensherrschaft in Preußen.

(Aus dem Berichte des Deutschordensritters Philipp von Kreuz in den Scriptt. rer. Pruss. V., S. 396 ff.)

Ritter Philipp von Kreuz war in den letzten Jahren der Deutschordensherrschaft „Pfleger“ von Insterburg. Er war nicht unter den der ersten Ordens-

<sup>1)</sup> So genannt nach einer Ordensburg Thorn im h. Lande